

24. 26 (*ka-zóhr*, *ke-zóhr* J. 103. 33, 150. 18, *k-alasr* (ar. العصر) am Spätnachmittage M. 128. 20/21 (J. 32. 1/2 *ka-l'asr*), *ke-mǵaráb* gegen Abend (eig. um den Untergang der Sonne herum) M. 96. 19/20 (*ka-mǵráb* J. 40. 3, *k-maǵráb* H. 111. 27), *ke-sárq* bei Sonnenaufgang J. 111. 24, wohl auch *kaláyni* eig. nicht ‚Abend‘, sondern ‚am Abend, abends‘, jedenfalls die Präposition *ke-* enthaltend¹ (also = *k-aláyni* oder *ka-láyni*) — dazu vergleiche man auch M. 35. 35 *ke-firô de lehîbet* عند صعود المريب, M. 44. 28 *ke-miüt-h* bei seinem Tode = فى موته, M. 51. 12 *ke-wáqet d-i mtué* zur Essenszeit.

Anm. In den Ausdrücken *k-gôbeh* am Morgen, morgens usw. wird das *k-* von der Sprache nicht immer als Präposition gefühlt, sondern sie nimmt *k-gôbeh* wohl auch einfach für *gôbeh* (ohne *k-*). So finden wir nicht nur z. B. *te k-gôbeh* bis zum Morgen M. 54. 7/8, 9/10, 81. 4, 125. 4,² oder *men ke-gôbeh* vom Morgen an . . . M. 50. 4 u. dgl., sondern in auffälliger Weise auch in Genetivverbindung M. 40. 23/24 *hel dau de k-gôbeh* = عند ضوء الصبح, M. 88. 5/6 *šūqifem te firâ nejm ke-gôbeh* wtl. ‚sie schliefen, bis aufgang der Morgenstern‘.

Vor Pronominalsuffixen wird, wie bereits erwähnt, nicht *ke-*, sondern *še-* gebraucht = ‚mit, in Gesellschaft von . . .‘ Die dabei sich ergebenden Formen sind folgende: ‚mit ihm‘ *seh* oder *ših* M. 5. 25, H. 99. 15, ‚mit ihr‘ *šis* oder *šes* M. 6. 24, H. 95. 32, M. 48. 23, ‚mit dir (m.)‘ *šúk* oder *šuk* J. 11. 14, H. 63. 3, M. 85. 5, H. 126. 6, ‚mit dir (f.)‘ *šis* H. 99. 33, ‚mit mir‘ *šî* M. 22. 19, auch *šey* H. 107. 27, 108. 4, ‚mit ihnen (m.)‘ *šêhem* M. 6. 36, auch *šîhem* H. 52. 31, resp. *šîhem* H. 106. 16, ‚mit ihnen (f.)‘ *šîsen* H. 40. 2, auch *šêsen* M. 120. 30, ‚mit euch (m.)‘ *šikem* M. 18. 36, 21. 19 (auch *šikim* M. 140. 36), ‚mit euch (f.)‘ *šiken* H. 104. 19/20, ‚mit uns‘ *šên* oder *šîn* M. 22. 2, H. 140. 20, H. 99. 20 (auch *šien* M. 140. 19).

NB. Mittelst dieses *še-* und den Pronominalsuffixen umschreibt das Mehri unser ‚haben‘, cf. Studien III, § 42, Anm. 1.

5. Bloß aus einem Konsonanten und darauffolgendem Vokal besteht auch die Präposition *te* (eigentlich *tê*), ‚bis, bis zu‘, bei Jahn auch *ta* geschrieben. Als Grundform haben wir

¹ Ist mir etymologisch bis jetzt noch dunkel. Jahn dachte an griech. γαλήνη Windesstille, Meeresstille, doch folgt auf das *l* von *kaláyni* eigentlich ein *ε*, wie das Šhauri uns beweist.

² Wenn nicht auch die folgenden Fälle vorkämen, könnte man *te k-gôbeh* in den angeführten Textstellen auch nach § 45 erklären.